

# Verzicht bringt Wettbewerbsnachteile

Die Grüne Gentechnik ist noch immer ein Thema, das polarisiert. Landwirte, die gentechnisch veränderten (GV-)Mais anbauen wollen, müssen mit öffentlichen Diskussionen und kritischen Nachfragen rechnen. Doch es wäre fatal, wenn die deutsche Landwirtschaft auf diese Technologie verzichten müsste.

Bisher ist in Deutschland und Europa erst eine GV-Pflanze für den Anbau zugelassen – der Bt-Mais MON810, mit einer Resistenz gegen den Maiszünsler. Nach seiner Erstzulassung vor zehn Jahren ist er immer wieder auf seine Sicherheit geprüft worden. Das Ergebnis ist eindeutig: Er ist genauso sicher wie herkömmlicher Mais. Mehr noch: Sein Wirkstoff, das Bt-Protein, zielt ausschließlich gegen den Schädling, nicht aber gegen andere Insekten. Diese Spezifität gibt es sonst nicht im Pflanzenschutz. Da Bt-Maispflanzen keine Zünsler-Fraßspuren haben, werden sie weniger häufig von Pilzen befallen, sodass sie geringer mit Mykotoxinen belastet sind.

Nach einer offiziellen Schätzung verursacht der Maiszünsler allein in Deutschland Schäden von jährlich 11 bis 12 Mio. €. Bei star-

kem Befall muss mit Ertragsausfällen bis zu 30 Prozent gerechnet werden. Landwirte, die Bt-Mais anbauen, sind von seinen ökonomischen und ökologischen Vorteilen überzeugt. Bt-Mais senkt die Kosten, sichert stabile Erträge und schon die Umwelt. Bleibt den deutschen Landwirten Bt-Mais verwehrt, müssen sie erhebliche Wettbewerbsnachteile in Kauf nehmen.

Im Jahr 2007 wurden GV-Pflanzen global auf einer Fläche von mehr als 110 Mio. ha angebaut, davon etwa 25 Mio. ha Bt-Mais. Und es wird nicht bei Bt-Mais bleiben. So wartet eine GV-Kartoffel auf ihre Markteinführung in Europa, die eine maßgeschneiderte Industriestärke liefert. In den USA steht den Landwirten eine herbizidresistente GV-Zuckerrübe zur Verfügung. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Kosten um 100 US-\$/ha gesenkt werden können. Einen solchen Kostenvorteil könnten auch die Zuckerrübenbauern in Deutschland gut gebrauchen.

Der rasant steigende Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln, nachwachsenden Rohstoffen sowie die Herausforderungen des Klimawandels und die Notwendig-



**Karl Friedrich Kaufmann ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Innovativer Landwirte (Agil) im Innoplanta e.V., Gatersleben.**

keit erhöhter Biodiversität erfordern die Nutzung aller züchterischen Möglichkeiten. Die Grüne Gentechnik ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen Pflanzenzüchtung. Wer die Forschung in der Grünen Gentechnik fördern will, muss auch zu Feldversuchen und Praxisanbau stehen. Vorurteile sind durch Aufklärung und Sachinformationen auszuräumen. Die Grüne Gentechnik ist eine Chance, die hierzulande nicht vertan werden darf.